

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buch-
handl. Fr. Fleischer in Leipzig u.
R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 10—12.

55. Jahrgang. Oktober—Dezember 1894.

Exotische Lepidopteren VII.

Beitrag zur Lepidopterenfauna von Rio Grande do Sul.

Von **Gust. Weymer.**

Die Schmetterlinge aus Rio Grande do Sul, der südlichsten Provinz der brasilianischen Republik, sind in manchen deutschen Sammlungen gut vertreten, da unter den zahlreichen Deutschen des Landes sich gelegentlich einer oder der andere mit dem Einsammeln von Insekten befaßt. Eine Zusammenstellung der dort vorkommenden Arten ist jedoch meines Wissens noch nicht versucht worden. Zwar besitzen wir über die Lepidopterenfauna des mehr nördlich gelegenen Corcovado bei Rio de Janeiro Arbeiten von v. Prittwitz (Stett. Ent. Zeit. 1865) und von Dr. Seitz (ebenda 1889 und 1890), sowie über das mehr südlich und westlich gelegene Argentinien von Dr. Burmeister (im 5. Bande seiner Description physique de la République Argentine) und verschiedene kleinere Arbeiten von Dr. Berg. Kürzlich sind nun auch die Ameisen von Rio Grande do Sul in ausgezeichneter Weise durch Dr. Ihering bearbeitet worden (Berliner Ent. Zeitschr. 1894 pag. 321 u. f.), welche Abhandlung eine Fülle höchst merkwürdiger Beobachtungen enthält, die jeder Naturfreund mit Interesse lesen wird. Einen kleinen Beitrag zur Ausfüllung eines Theiles der über die andern Insekten-Ordnungen noch bestehenden Lücken zu liefern, wurde ich durch das Eintreffen mehrerer Sendungen von naturwissenschaftlichen Gegenständen veranlaßt, die mein Freund Herr Prof. Wendt hier aus jenen

Gegenden empfing. Käfer und Schmetterlinge waren darunter am meisten vertreten, und da ich mich für letztere besonders interessirte, so habe ich einen großen Theil derselben durchsehen können. Die Sendungen stammen vom Südabhange der Sierra guerale, dem hinter Porto Alegre gelegenen Gebirge. Wenn auch aus dem nachfolgenden Verzeichniß hervorgeht, daß mehrere Familien, welche die kleinern, weniger in die Augen fallenden Arten umfassen, z. B. Eryciniden und Lycaeniden, gewaltige Lücken aufweisen und namentlich die Heteroceren schwach vertreten sind, so ist doch bei andern Familien das Umgekehrte der Fall, so z. B. weisen die Papilioniden und Pieriden nahezu doppelt so viel, und die Nymphaliden ungefähr die Hälfte Arten mehr auf, als v. Prittwitz in seiner Fauna des Corcovado angiebt. Auch fanden sich einige mir unbekannt Arten, die ich in der mir zugänglichen Litteratur nicht auffinden kann und daher für neu halten muß.

A. Rhopalocera.

Papilioniden.

1. *Papilio Polydamas* L. Viele Exemplare.

2. *Papilio Polystictus* Butl. Trans. Entom. Soc. 1874 pag. 435 war in sehr großer Anzahl in beiden Geschlechtern vertreten. Die Art unterscheidet sich von der ähnlichen *Protodamas* Godt. dadurch, daß die gelbe Fleckenreihe in der Mitte der Hinterflügel fast verschwunden ist und die einzelnen Flecke nur durch wenige zerstreut stehende gelblich grüne Staubfedern angedeutet sind. Zuweilen fehlen aber auch diese ganz und sind dann nur die Flecke der äußern Reihe vor dem Saume schwach sichtbar.

3. *Papilio Rurikia* Eschscholtz in Kotzebues Reise Taf. 1 Fig. 1 a, b (1821).

Papilio Laius Roger Bull. Soc. Linn. Bord. I. (1826), Boisd. Spéc. Gén. I. pag. 311 (1836).

Mehrere Exemplare. Nach der Boisdual'schen Beschreibung kann ich *Laius* nur für synonym von *Rurikia* erklären. Boisdual hat das Werk von Eschscholtz nicht gekannt und erwähnt daher *Rurikia* nicht.

4. *Papilio Lysithous* var. *brevifasciatus* m.

Von dem *Lysithous*, wie ihn Hübner abbildet, dadurch verschieden, daß die weiße Binde der Vorderflügel nicht am Vorderrande, sondern erst unterhalb der untern Radiale (Rippe 5) und zwar mit feiner Spitze beginnt und sich bis

zum Innenrande fortsetzt, dabei gleichmäßig und allmählig an Breite zunehmend, also ein lang gezogenes spitzes Dreieck bildend. Die Breite dieser Binde beträgt am Innenrande 5 mm, also mehr als ein Viertel der Länge des Innenrandes; in Folge dessen berührt die innere Grenze dieser Binde die Mittelbinde der Hinterflügel, was bei der Stammform *Lysithous* nicht der Fall ist, indem die Binden hier meist 2—3 mm von einander entfernt bleiben. Der kleine rothe Fleck an der Wurzel der Vorderflügel fehlt auf der Oberseite.

Die Gestalt der Binde der Hinterflügel ist wie bei *Lysithous* und reicht nur etwas über die Flügelmitte hinaus. Sie besteht aus sechs weißen Flecken, einer (doppelt so groß als die übrigen) in der Mittelzelle, deren äußeres Drittel einnehmend, vier daran anstoßend in den Zellen 3 bis 6, von denen der in Zelle 4 der kleinere ist, und einer in Zelle 7 am Vorderande. Sie sind alle nur durch die feinen schwarzen Rippen von einander getrennt. Die rothen Randflecke sind in der Mitte stark eingeschnürt und in den Zellen 5 bis 7 undeutlich, nur aus feinen zerstreuten Stäubchen bestehend.

Die Unterseite ist wie oben, auf den Vorderflügeln zeigen sich zwei rothe Fleckchen an der Wurzel, die Hinterflügel haben drei solcher Fleckchen, ferner einen geraden rothen Streifen längs des Innenrandes und sieben deutliche rothe Randflecke.

Ein weibliches Exemplar.

5. *Papilio extendatus* n. sp.

Steht ebenfalls dem *Pap. Lysithous* Hübn. nahe, ist aber durch die längere, schmalere, bis neben den rothen Fleck am Innenrand der Hinterflügel ausgedehnte, weiße Mittelbinde verschieden.

Gestalt und Größe wie bei *Lysithous*, Körper und Flügel schwarz, die Vorderflügel nach außen etwas dünner beschuppt, mit einer geraden, überall gleich breiten, weißen Binde, die vom Innenrande bis ganz nahe an den Vorderrand reicht und von schwarzen Rippen durchschnitten ist. Die Breite der Binde beträgt überall $1\frac{1}{2}$ —2 mm. An der Wurzel ist ein undeutliches rothes Fleckchen. Die Franzen sind in der hintern Flügelhälfte schwarz- und weißgescheckt, auch ist der Flügelsaum neben den weißen Franzen in den Zellen 1 b, 2 und 3 schmal weiß gefärbt.

Auf den Hinterflügeln setzt sich die weiße Mittelbinde bis neben den rothen Fleck am Innenrande in derselben Richtung wie auf den Vorderflügeln fort, und reicht also noch weiter als bei *Chamissonia* Eschsch. (= *Bunichus* Hübn.) Sie

lehnt sich am Vorderrande in ihrer halben Breite an die Binde der Vorderflügel an und besteht aus sieben einzelnen weißen Flecken, die durch breit schwarz eingefasste Rippen von einander getrennt sind. Besonders breit schwarz ist die obere Discocellularrippe, welche einen tiefen Einschnitt in die Binde bildet. Einer dieser sieben Flecke liegt in der Mittelzelle an deren Ende, doch ist er nur ein Drittel so groß, als der entsprechende Fleck bei *Lysithous*, und nicht größer als der neben ihm auf gleicher Höhe liegende Fleck in Zelle 5. Zwei weitere Flecke liegen über, drei andere unter diesen. Die beiden ersten liegen in den Zellen 6 und 7, die drei andern in den Zellen 2, 3 und 4. Alle diese Flecke haben ungefähr dieselbe Größe, mit Ausnahme desjenigen in Zelle 3, welcher lang gestreckt und mehr als doppelt so groß ist als die übrigen. (Der Fleck in Zelle 2 fehlt bei *Lysithous*). Neben demselben liegt am Innenrande ein quergestellter rother Fleck und am Außenrande befinden sich in den Zellen 2, 3 und 4 rothe Halbmonde, die in ihrer Mitte stark eingeschnürt sind. In den Einschnitten sind die Franzen weiß, auf den stumpf vorspringenden Ecken aber schwarz, ebenso an der mittelmäßig langen, nach außen etwas verbreiterten Schwanzspitze. Neben den weißen Franzen ist der Saum auch hier weiß gefärbt, so daß auffallende weiße Halbmonde den Saum zieren.

☞ Auf der Unterseite ist die Grundfarbe etwas heller, mehr bräunlich, die Zeichnung ist wie oben, jedoch die weiße Binde der Vorderflügel nach hinten etwas verbreitert, die der Hinterflügel aber wie oben. Die rothen Randmonde sind auch in den Zellen 5, 6 und 7 vorhanden und überall in der Mitte getheilt. Der rothe Streifen längs des Innenrandes der Hinterflügel und die rothen Flecke an der Wurzel beider Flügel sind wie bei *Lysithous* vorhanden.

Ein weibliches Exemplar.¹

6. *Papilio Pomponius* Hopffer Stettiner Ent. Zeit. 1866 pag. 25, Honrath Berl. Ent. Zeitschr. 1886 pag. 296 Taf. VI Fig. 4. Zahlreiche Exemplare.

Die innerhalb der rothen Saummonde liegenden Flecke sind an den mir vorliegenden Exemplaren nicht hellgelb, sondern weiß, auch liegen sie in den Zellen 2 bis 6, also mehr nach dem Analwinkel hin, als bei der angeführten Abbildung. Bei einigen Exemplaren sind sie ganz undeutlich. Auch die Saummonde sind überall weiß, nicht hellgelb.

Die Vaterlandsangabe Mexiko bei der Hopffer'schen Beschreibung beruht vielleicht auf einem Irrthum, da Godman

und Salvin diese Art in der *Biologia Centrali-Americana* nicht erwähnen. Ihr Hauptstandquartier wird die Provinz Rio Grande do Sul sein, da mir zahlreiche Exemplare daher vorlagen.

Die Arten No. 3, 4, 5 und 6 gehören zu einer gemeinschaftlichen Gruppe, weil sie alle auf der Unterseite der Hinterflügel vor dem Innenrande einen schmalen rothen Längsstreifen haben, der den folgenden zwei Arten fehlt.

7. *Papilio Perrhebus* Bois. Sp. gen. I pag. 305. Viele Exemplare.

Herr Dr. Staudinger scheint diese Art aus Rio Grande do Sul noch nicht erhalten zu haben, denn er sagt pag. 15 seines Exotenwerkes: „*Pap. Perrhebus* kommt in Paraguay und Argentinien (nach Boisduval auch in Rio Grande do Sul) vor“. Nach der großen Anzahl der in den betreffenden Sendungen enthaltenen Exemplaren (84) ist er aber dort recht häufig.

8. *Papilio Agavus* Drury. Zahlreiche Exemplare.

9. *Papilio Nephalion* Godt. Ein weibliches Exemplar.

10. *Papilio Cleotas* Gray. Ein männliches Exemplar.

11. *Papilio Pompeius* Fabr. Einige Exemplare.

12. *Papilio Lycophron* Hübn. Zahlreiche männliche, jedoch nur ein weibliches Exemplar (*Pirithous* Rog.).

13. *Papilio Hectorides* Esp. (♂ *Torquatinus* Esp.). Zahlreiche männliche, jedoch nur zwei weibliche Exemplare.

Var. melania Oberthür. *Etudes d'Entom.* IV. pag. 78. Taf. III Fig. 3. Einige weibliche Exemplare, leider in sehr schlechtem Zustande. Die Zeichnungsanlage ist gerade wie bei *Hectorides* ♀, nur fehlt die weiße Binde auf beiden Flügeln. Man kann jedoch ihre Lage auf den Vorderflügeln erkennen, indem die Grundfarbe an der Stelle der Binde nicht ganz so tief schwarzbraun ist, als auf dem übrigen Theil des Flügels. In der oben citirten Abbildung ist die Grundfarbe viel zu hell gehalten, auch die rothen Flecke nicht lebhaft genug gemalt. Ferner tritt die helle Linie vor dem Außenrande auf der Unterseite der Vorderflügel, welche man in der Abbildung kaum erkennen kann, bei den mir vorliegenden Exemplaren, als hellgelbe scharf begrenzte Linie sehr deutlich hervor.

14. *Papilio Thoas* L. Häufig, viele Exemplare.

15. *Papilio Protesilaus* L. Ebenfalls häufig und in vielen Exemplaren. Bei einzelnen Stücken ist die vierte Binde, von der Wurzel aus gerechnet, sehr kurz und reicht nur bis zur Subkostalis.

Pieriden.

16. *Perente Antodyca* Bois. (*Euterpe Antodyca* Bois.). Spéc. Gén. I pag. 407. Eine Anzahl Exemplare, jedoch nur wenige Männer.

17. *Perente Swainsonii* Gray (*Euterpe Swainsonii* Gray). Viele Exemplare in beiden Geschlechtern, daher ziemlich häufig.

Diese beiden Arten sind sich, besonders im weiblichen Geschlechte, sehr ähnlich und werden wohl oft mit einander verwechselt. Es scheint mir daher nicht überflüssig zu sein, wenn ich auf die Kennzeichen beider etwas genauer eingehe.

Gemeinsam haben beide fast gleich große Arten in beiden Geschlechtern: die schwarzbraune Grundfarbe auf beiden Flügeln, die blaugrau bestäubte Wurzelhälfte der Hinterflügel, welche Färbung sich etwas über den Innenrand der Vorderflügel ausdehnt, die zinnoberrothe breite Binde auf der Unterseite der Vorderflügel, welche von der Mitte des Vorderrandes bis zum Außenrand in Zelle 2 und 3 zieht, ferner zwei oder drei zinnoberrothe Flecke an der Wurzel der Hinterflügel auf der Unterseite und ebenda am Vorderrande derselben Flügel einen langen schwefelgelben Fleck. Ferner haben die Weiber beider Arten auch auf der Oberseite der Vorderflügel eine breite rothe Binde, die durch die schwarzen Rippen in Flecke getrennt ist. Bei den Männern beider Arten besteht diese Binde aus kleinern, weißlichen oder blaugrauen, fein schwarz bestäubten Flecken, die stellenweise einen schwach rosafarbigem Schein annehmen.

Die Unterschiede beider Arten bestehen dagegen in folgenden Merkmalen:

a. bei beiden Geschlechtern:

1. Die untere Discocellarrippe der Vorderflügel ist bei *Antodyca* etwas kürzer als die mittlere Discocellarrippe, bei *Swainsonii* ist umgekehrt erstere etwas länger. In den Hinterflügeln findet bei letzterer Art dasselbe Verhältniß zwischen den beiden genannten Rippen statt wie in den Vorderflügeln, bei *Antodyca* sind sie in den Hinterflügeln gleich lang.
2. Der schwefelgelbe Fleck, den beide Arten auf der Unterseite der Hinterflügel am Vorderrande haben, ist bei *Swainsonii* doppelt so lang als bei *Antodyca* und bei ersterer Art auch auf der Oberseite vorhanden, und zwar bei beiden Geschlechtern. Bei gewöhnlicher Spannung ist er hier allerdings nicht sichtbar, da er im vordern Theil der Zelle 8 liegt und durch die Vorderflügel

bedeckt ist, biegt man aber den Vorderflügel vorsichtig in die Höhe, so sieht man ihn. Bei *Antodyca* fehlt dieser Fleck auf der Oberseite vollständig beim Mann und beim Weibe.

3. Bei *Antodyca* ♂ befindet sich an der Wurzel der Mittelzelle der Vorderflügel auf der Unterseite ein mehr oder weniger deutliches rothes Fleckchen, das beim Weibe nur aus wenigen Schuppen besteht. Bei *Swainsonii* findet sich dieses Fleckchen bei beiden Geschlechtern nicht vor.

b. beim männlichen Geschlecht:

1. Bei *Antodyca* ♂ ist die Spitze der Vorderflügel und der Innenwinkel der Hinterflügel mehr vorgestreckt, daher sind die Flügel etwas länger und schmaler als bei *Swainsonii* ♂.
2. Bei *Antodyca* ♂ zieht auf der Oberseite der Vorderflügel ein bläulich grauer Längsstreif von der Wurzel des Innenrandes durch die Zellen 1a, 1b und 2 bis zur Wurzel der Zelle 3 und vereinigt sich hier mit der aus dem Vorderrande kommenden Querbinde. Bei *Swainsonii* ♂ zieht der bläulich graue Längsstreif nicht in die Höhe, sondern bleibt am Innenrande in der Zelle 1a und dem hintern Theil der Zelle 1b und reicht bis in die Nähe des Innenwinkels.
3. Die erwähnte durch die Mitte der Oberseite der Vorderflügel ziehende Fleckenbinde ist bei *Swainsonii* ♂ weiß gefärbt mit schwach röthlichem Schimmer, welcher durch die rothe Binde der Unterseite veranlaßt wird, dabei stark schwarz bestäubt und undeutlich begrenzt. Bei *Antodyca* ♂ ist dagegen die vordere Hälfte dieser Binde bläulich grau und nur der hintere, in Zelle 2 und 3 liegende Theil ist weißlich mit viel schwächerem röthlichen Schimmer.
4. Bei *Antodyca* ♂ befinden sich in den Zellen 4 bis 8 vor der Vorderflügelspitze auf der Oberseite fünf bläulich graue Längsstrahlen, von denen der mittlere in Zelle 6 am längsten ist. Bei *Swainsonii* ♂ befindet sich davon keine Spur.
5. Bei *Antodyca* ♂ stehen oben auf dem Saume der Hinterflügel sechs bläulich graue Staubflecken in den Zellen 1c bis 6, der erste und letzte zuweilen klein und undeutlich, bei *Swainsonii* ♂ sieht man davon ebenfalls nichts.
6. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die zinnoberrothe Mittelbinde bei *Swainsonii* ♂ breit und nimmt den äußern Theil der Mittelzelle ein. Bei *Antodyca* ♂ tritt

sie dagegen nicht in die Mittelzelle und ist in Folge dessen in ihrer vorderen Hälfte viel schmaler. Dagegen sind hier an Stelle des blaugrauen Längsstreifens der Oberseite zwei zinnoberrothe Flecke in der Wurzelhälfte der Zelle 1b und 2 vorhanden, welche bei *Swainsonii* ♂ fehlen.

c. beim weiblichen Geschlechte:

1. Der Außenrand beider Flügel ist bei *Antodyca* ♀ etwas stärker wellenförmig gebogen. In den Einschnitten liegen am Saume der Hinterflügel kleine Anhäufungen von bläulich grauer Bestäubung, wovon man bei *Swainsonii* ♀ nichts sieht.
2. Die Mittelbinde der Vorderflügel ist bei *Antodyca* ♀ auf der Oberseite ebenso lebhaft zinnoberroth als auf der Unterseite, bei *Swainsonii* ♀ ist dagegen diese Binde auf der Oberseite mehr rosenroth, zuweilen in der vordern Hälfte blaß oder weißlich roth.
3. Bei *Antodyca* ♀ ist diese Binde in der vordern Hälfte etwas breiter, so daß sie einen kleinen Theil der Zelle 6 bedeckt. Bei *Swainsonii* ♀ ist letzteres nicht der Fall, dagegen tritt sie bei einem meiner Exemplare mit einem schmalen Fleckchen in die Mittelzelle ein.
4. Die blaugraue Bestäubung auf der Oberseite am Innenrande der Vorderflügel reicht bei *Swainsonii* ♀ nicht so weit nach außen als beim Mann, bei *Antodyca* ♀ ist sie aber nur auf die Wurzel beschränkt.

Die Größe wechselt

bei <i>Antodyca</i>	♂	von 29 mm bis 37 mm	Vorderflügelänge.
"	"	♀ " 34 " " 37 "	" "
" <i>Swainsonii</i>	♂	" 31 " " 36 "	" "
"	"	♀ " 34 " " 38 "	" "

18. *Archonias Bithys* Hübn. Mehrere Exemplare.

19. *Dismorphia Astyoche* Hübn. Ein Exemplar.

20. *Dismorphia Melite* L. Einige männliche Exemplare, welche zu derjenigen Form gehören, welche Boisduval als var. A in seinen *Spécies Général* I pag. 423 erwähnt, und bei der die schwarze Längsbinde unterhalb der Mediana der Vorderflügel beinahe ganz verschwunden ist.

Ich bezeichne diese Form als var. *Clarissa*. Die Grundfarbe ist heller citrongelb als bei *Melite*, weniger ins Chromgelbe ziehend. Die gelben Flecke in der schwarzen Spitze sind größer und meistens zu einem Fleck vereinigt. Der schwarze Fleck in der Mitte des Vorderrandes ist kürzer und

schmäler. Bei einem Exemplar fehlt die erwähnte schwarze Längsbinde unterhalb der Mediana ganz, nur tritt der schwarze Außenrand als stumpfe Spitze nach innen vor. Bei den beiden andern Exemplaren sind als Rudimente dieser Binde noch ein schwarzes Fleckchen in Zelle 2 und ein etwas größerer Fleck in Zelle 1b sichtbar. Die Hinterflügel haben nur in Zelle 4 bis 6 einen schmalen schwarzen Außenrand, während derselbe bei der Stammform viel breiter ist und sich bis in die Nähe des Innenwinkels erstreckt. Auch auf der Unterseite ist die Grundfarbe heller citrongelb als bei *Melite*. Diese Form nähert sich der *Citrinella* Feld. aus Venezuela; jedoch hat Letztere viel breitere Vorderflügel, indem der Außenrand derselben stark nach außen gebogen, und auch der Vorderrand unterhalb der Spitze stärker gewölbt ist. Bei *Melite* und var. *Clarissa* ist der Außenrand fast gerade. Bei *Citrinella* fehlt auch die stumpfe Spitze des schwarzen Außenrandes in Zelle 2 und der Fleck in der Mitte des Vorderrandes ist nur ganz klein, indem er nicht über die Subkostalis hinausreicht.

21. *Dismorphia Crisia* Drury. Wenige weibliche Exemplare.

22. *Dismorphia Thermesia* Godt. Einige Exemplare in beiden Geschlechtern.

23. *Dismorphia Dilis* Boisd. Zwei weibliche Exemplare.

24. *Dismorphia Nehemia* Boisd. Mehrere Exemplare.

25. *Eurema Arbela* Hübn. Ein männliches Exemplar, das sich von gewöhnlichen Stücken dieser Art dadurch unterscheidet, daß auf der Unterseite die Spitze der Vorderflügel und der Außenrand der Hinterflügel nicht roth bestäubt sind.

26. *Eurema Deva* Dbl. Einige Exemplare.

27. *Eurema Sinoë* Godt. Einzelne Exemplare.

28. *Pieris Autodice* Hübn. In Mehrzahl in beiden Geschlechtern.

29. *Pieris Menacte* Boisd. Spéc. Gén. I pag. 517. Ein männliches Exemplar.

30. *Pieris Automate* Burm. Desc. phys. de la Républ. Argentine V pag. 85 Pl. IV Fig. 11. Ein männliches Exemplar.

31. *Catopsilia Eubule* L. Einige Exemplare.

32. *Catopsilia Philea* L. Einzelne Exemplare, darunter ein Weib mit wenig Roth am Rande der Hinterflügel.

33. *Catopsilia Argante* Fabr. Mehrere Exemplare. Das darunter befindliche weibliche Exemplar hat nicht die gewöhnliche orangegelbe Grundfarbe, wie es Butler in seinen Lepid.

Exot. Taf. 44 Fig. 4 abbildet, und wie ich mehrere Stücke aus mehr nördlichen Gegenden Südamerikas besitze, sondern es hat citrongelbe Grundfarbe, stimmt aber sonst in der Zeichnung damit überein.

Var. *Hersilia* Cram. Mehrere Exemplare. Das darunter befindliche Weib ist ebenfalls nicht hellorangegeb, wie es Butler Lep. Exot. Taf. 39 Fig. 8 abbildet, sondern hat auch citrongelbe Grundfarbe.

34. *Catopsilia Cypri* Fabr. Wenige Exemplare.

35. *Catopsilia Trite* L. Wenige Exemplare.

36. *Colias Lesbia* Fabr. (*Pyrrhothea* Hübn. Zutr. 365, 366). Mehrere Exemplare.

Var. *Heliceoides* Capr. Ann. Soc. Ent. Belge 1874 pag. 13. Ein weibliches Exemplar. Ist von der rothgelben weiblichen Stammform durch schwefelgelbe Grundfarbe verschieden.

Danaiden.

37. *Danais Erippus* Cram. Aeußerst gemein, die Zahl der übersandten Exemplare betrug an 600.

38. *Danais Gilippus* Cram. 18 Exemplare.

39. *Ituna Ilione* Cram. Einzelne Stücke.

Neotropiden.

40. *Methona Themisto* Hübn. Mehrere Exemplare.

41. *Mechanitis Lysimnia* Fabr. Einige Exemplare.

42. *Ceratinia Euryanassa* Feld. Wenige Exemplare.

43. *Ceratinia Eupompe* Hübn. In Mehrzahl.

44. *Dircenna Dero* Hübn. Zahlreich vertreten.

45. *Dircenna Rhoeo* Feld. Ein Exemplar.

46. *Episcada Sylvo* Hübn. Einige Exemplare.

47. *Episcada Hymenaea* Prittw. (*Ithomia Hymenaea* Prittw. Stett. Ent. Zeit. 1865 pag. 136). Mehrere Exemplare.

48. *Leucothyris Philoclea* Hew. (*Ithomia Philoclea* Hew. Exot. Butt. I Ithom. Taf. 9 Fig. 50). Wenige männliche Exemplare.

49. *Leucothyris Munda* Weym. (*Ithomia Munda* Weym. Stett. Ent. Zeit. 1875 pag. 372 Taf. I Fig. 4). Einige weibliche Exemplare. Ich war anfänglich geneigt, diese *Munda* als das Weib zu *Philoclea* Hew. zu ziehen, da aber Hewitson die Abbildung seiner *Philoclea* für ein Weib erklärt (vergl. den Text zu der oben citirten Tafel), so müssen bei *Philoclea* beide Geschlechter gleich gezeichnet sein, und *Munda* wird als besondere Art bestehen bleiben können.

50. *Pseudoscada Adasa* Hew. Ein weibliches Exemplar.

Acraeiden.

51. *Actinote Thalia* L. Viele Exemplare.

Heliconiden.

52. *Heliconius Phyllis* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 53. *Eueides Aliphera* Godt. Ein Exemplar.

Nymphaliden.

54. *Colaenis Julia* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 55. *Dione Juno* Cram. Mehrere Exemplare.
 56. *Dione vanillae* L. Viele Exemplare. Bei einem der Weiber ist die schwarze Farbe sehr vorherrschend.
 57. *Dione Poeyi* Butl. Einzelne Exemplare.
 58. *Euptoieta Claudia* Cram. Mehrere Exemplare.
 59. *Phyciodes Flavia* Godt. Mehrere Exemplare.
 60. *Phyciodes Orthia* Hew. Drei Exemplare in beiden Geschlechtern.
 61. *Phyciodes (Eresia) Lansdorfi* Godt. Ein Exemplar.
 62. *Hypanartia bella* Fabr. (*Zabulina* Godt.) Viele Exemplare.
 63. *Hypanartia Lethe* Fabr. Viele Exemplare.
 64. *Pyrameis Terpsichore* Philippi. Viele Exemplare.
 65. *Junonia Lavinia* Cram. Sehr viele Exemplare.
 66. *Anartia Jatrophae* L. Wenige Exemplare.
 67. *Anartia Amalthea* L. Zahlreiche Exemplare.
 68. *Victorina Stelenes* L. Mehrere Exemplare.
 69. *Victorina Trayja* Hübn. In Mehrzahl.
 70. *Ageronia Ferentina* Godt. (*Februa* Hübn.) Sehr viele Exemplare.
 71. *Peridromia Fornax* Hübn. Einzelne Exemplare.
 72. *Peridromia Epinome* Feld. Zahlreiche Exemplare.
 73. *Didonis Biblis* Fabr. Mehrere Exemplare.
 74. *Myscelia Orsis* Dr. Einzelne Exemplare.
 75. *Eunica Margarita* Godt. Einzelne Exemplare.
 76. *Cybdelis Phaesyale* Hübn. Zwei Exemplare.
 77. *Epiphile Orea* Hübn. Einige Exemplare.
 78. *Temenis Agatha* Fabr. Einige Exemplare.
 79. *Callicore Candrena* Godt. Zwei Exemplare.
 80. *Callicore Elinda* Guen. Lep. du Musée de Genève pag. 17. Sehr viele Exemplare.
 81. *Catagramma Pygas* Godt. Einige Exemplare.
 82. *Haematera Pyramus* Fabr. Zahlreiche Exemplare.

83. *Smyrna Blomfieldia* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 84. *Megalura Coresia* Godt. Mehrere Exemplare.
 85. *Megalura Peleus* Sulzer. Mehrere Exemplare.
 86. *Dynamine Agacles* Dalm. Ein Exemplar.
 87. *Dynamine Myrrhina* Dbl. Zahlreiche Exemplare.
 88. *Dynamine Tithia* Hübn. Einige Exemplare.
 89. *Dynamine Mylitta* Cram. Mehrere Exemplare.
 90. *Adelpha Calliphicia* Butl. (*Cytherea* Cram. 376 C D).
 Einige Exemplare.
 91. *Adelpha Syma* Godt. In Mehrzahl.
 92. *Adelpha Mythra* Godt. Ein Exemplar.
 93. *Chlorippe Seraphina* Hübn. Viele Exemplare, jedoch
 nur vier Weiber.
 94. *Chlorippe Cyane* Latr. Mehrere Exemplare.
 95. *Chlorippe Laura* Drury (*Selina* Bates). Einige Exem-
 plare in beiden Geschlechtern.
 96. *Chlorippe Vacuna* Godt. Einige Exemplare.
 97. *Chlorippe Agathina* Cram. In Mehrzahl.
 98. *Chlorippe Zunilda* Godt. Wenige Exemplare.
 99. *Anaea Morvus* Fabr. Mehrere Exemplare.
 100. *Prepona Demophon* L. Ein Exemplar.

Morphiden.

101. *Morpho Catenarius* Perry (*Epistrophis* Hübn.). In
 Mehrzahl.
 102. *Morpho Anaxibia* Esp. Wenige Exemplare in beiden
 Geschlechtern.
 103. *Morpho Aega* Hübn. Zahlreiche männliche Exem-
 plare, aber nur ein Weib.
 104. *Morpho Cytheris* Godt. var. *Thamyris* Feld. Zahl-
 reiche männliche Exemplare, die sich von der Stammform
Cytheris dadurch unterscheiden, daß auf dem Rande beider
 Flügel ziemlich große dunkelbraune Dreiecke stehen. Auch
 sind die Hinterflügel mehr gerundet, und die Grundfarbe etwas
 dunkler als bei *Cytheris*.

Brassoliden.

105. *Opsiphanes Invirae* Hübn. Mehrere Exemplare.
 106. *Dynastor Darius* Fabr. Mehrere Exemplare.
 107. *Caligo Martia* Godt. Zwei Exemplare.
 108. *Eryphanis Reveesii* Doubl. Einige Exemplare.